

- c) Dorf. d) + vor 1550.
- e) Am 6. Sept. 1344 bestätigt Reinbold von Saarbrücken, ein Edelknecht, daß er Güter zu Hüttigweiler, *Zwenwilre* (vielleicht auch Gennweiler), Raßweiler und Oberraßweiler zwischen St. Wendel und Illingen mit aller Herrschaft, Hörigen und Gerichtsbarkeit als Lehen vom Trierer Erzbischof Balduin erhalten hat<sup>4</sup>. Die Liste über die Zehntversteigerung des Klosters Neumünster aus dem Jahre 1347 nennt den Ortsvorsteher Petrus, Hensamer und Henzo von *Ceyswiler*<sup>5</sup>. I. J. 1403 hat Arnold v. Sierck die Hälfte der Dörfer Raßweiler und Zeisweiler (gelegen zwischen St. Wendel und Illingen) zu Lehen. Ebenso werden Hüttigweiler, Raßweiler und Zeisweiler 1413 erwähnt<sup>6</sup>. Erzbischof Rabanus belehnt am 4. 6. 1436 Arnold von Sierck mit der Burg Montclair; dabei heißt es u. a.: *Item die Dörfer Hittichwilere, Raßwilre und Zeiswilre bei Illingen gelegen mit ihren Zugehörungen*. Wenn hier nicht Oberraßweiler gemeint ist, kann es sich nur um Zeisweiler handeln. Zwar taucht Zeisweiler (zus. mit Hüttigweiler u. Raßweiler) nochmals 1493 auf, aber schon in Kaufverträgen von 1432, 1447 ist nur noch von den beiden Dörfern Hüttigweiler und Raßweiler die Rede<sup>7</sup>. Ebenso wird Zeisweiler in den Zehntlisten von 1517 und 1537 nicht mehr erwähnt. Für 1524 sind 3 Belege über die Dörfer Hüttigweiler, Raßweiler und *Zeyßwyler* erhalten<sup>8</sup>. Am 11. 7. 1620 führen Philipp Groß und andere von Raßweiler Klage gegen Schumachers Wendel und seine Schwester Else, weil *sie ein Wechselstück auf Rodel und in Zeisweiler im Ferg unerlaubterweise benutzt hätten*<sup>9</sup>. Auch 1662 bestehen noch zwischen den Gemeinden Raßweiler und Hüttigweiler Streitigkeiten um die Nutzung von Wiesen in den *Zeisweiler Wiesen, bei Zeisweyler Bäumen* und zu *Zeisweyler bei den Kirschbäumen*. Auf dem Jahrgeding von 1662 bemerkt der Meier von Hüttigweiler dazu, daß seine Gemeinde diese Gewanne *alle Zeit richtig gebraucht hätte*<sup>10</sup>.
- g) In den Wiesen und Äckern oberhalb des sog. Zeisweiler Brunnens fanden sich wiederholt umfangreiche Gebäudereste einer römischen Sdl. Auch einige hundert Meter südöstlich davon wurden weitere Siedlungsreste entdeckt<sup>11</sup>. Römische Münzfunde sind vielleicht die Ursache für die Volkssage über verborgene Schätze und den vergeblichen Versuch ihrer Bergung bei dem Zeisweiler Brunnen<sup>12</sup>. — 1961 zählt der Ab Wpl. wieder sechs Einwohner<sup>13</sup>.
- A) 1 TK 1:25 000 Nr. 6608 Illingen. — 2 Kat. A. Ottweiler, Parcellar-Plan Gemeinde Hüttigweiler-Raßweiler, Urkataster 1858, M. 1:1250. — 3 J. Engel, Die Gemarckung der Gemeinde Hüttigweiler, in: Heimatb. d. Kr. Ottweiler, IV. Folge 1955, S. 21—30. — 4 Jungk, Reg. S. 388 Nr. 1404. — 5 Jungk, Reg. S. 408 Nr. 1484. — 6 J. Florange, Sierck, S. 63. — 7 ebda, S. 173 u. S. 63. — 8 Reg. PfA St. Wendel, S. 115. — 9 J. Engel, Zeisweiler bei Rassweiler, in: Die Heimat Nr. 3, Jan. 1950, S. 3. — 10 ebda. — 11 BDS 11, 1964, S. 74; F. Schröter II, S. 122 f; J. Engel, Hüttigweiler 1959, S. 40. Vgl. auch TK 1:25 000 Nr. 6608 Illingen, r. 79300, h. 72100. — 12 L. Prinz, Wü. Saarland, S. 19. Vgl. K. Lohmeyer, Sagen, Nr. 178 und S. 146. — 13 Amtl. Gemeindeverzeichnis 1963, S. 28.
- B) F. Hellwig, Wü. Saargebiet. — K. Hoppstädter, Gesch. Landeskunde, S. 99. — K. Hoppstädter, Sdl. Ottweiler, St. Wendel, S. 77. — M. Müller, Westrich, S. 131. — L. Prinz, Untergegangene Dörfer, S. 103. — C. Schnur, Eingegangene Sdl., S. 36.